

Kollege KI

Augen auf bei der Berufswahl –
heute wichtiger denn je.

Mit Berufswünschen ist das ja so eine Sache: Sie halten der rauen Realität kaum stand. Als Kind wollte ich die Welt umsegeln, alternativ hätte mir noch der Job als Meerjungfrau oder Millionenerbin behagt – leider fand sich dazu aber weder ein passender Wifi-Kurs noch die reiche Tante aus Amerika. Im Kindergarten dachte ich kurz über eine Astronautenlehre nach, bis mir dämmerte, dass ich auf dem kleinen Spielplatz der ISS bloß das Lego durch Raum und Zeit schmeißen könnte. Rückblickend wäre Sherpa im Himalaya die ideale Wahl gewesen. Schließlich versteht man sich als Mama gut darauf, viel multifunktionales Material mitzuschleppen, dazu noch Snacks, Getränke und alle Gepäckstücke der Kleinkundschaft. Außerdem ist man jederzeit imstande, auch unter widrigsten Umständen ein vernünftiges Biwak zu errichten.

Nachdem ich dieses Talent zu spät erkannte, wurde es halt irgendwas mit Sprache. Eine Lebensentscheidung, die einem früher leicht von der Hand ging, der heutigen Jugend aber deutlich mehr Kopfzerbrechen bereitet. Grund dafür ist der unauf-

Aus dem Leben

Elisabeth
Zankel

elisabeth.zankel@kleinezeitung.at

haltsame Aufstieg von Künstlicher Intelligenz, die täglich mehr Unternehmen einsetzen, um Abläufe zu straffen, zu beschleunigen und zu automatisieren. Gerade bei der „Generation Z“, den zwischen 1997 und 2012 Geborenen, schürt der rasante technische Fortschritt Zukunftsängste – werden Einsteigerjobs, die viel Bildschirmarbeit erfordern, doch zusehends von ChatGPT, Gemini & Co erledigt. Mehr als 70 Prozent der Befragten aus dieser Altersgruppe reagiere auf die KI-Durchdringung mit Sorge oder Ärger, ergab nun eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Gallup in Kooperation mit der Universität von Harvard.

Das Bild einer technikfeindlichen Jugend, die das Rad der Zeit zurückdrehen will, wäre allerdings Fake. Denn die Gen Z ist nicht grundsätzlich gegen KI. Sie fordert vielmehr Aufmerksamkeit für ihre berechtigten Sorgen. Nachdem die Politik dem Fortschritt lange zugesehen hat, muss sie jetzt liefern: Eine – bereits geplante – Anpassung von Lehrinhalten, faire Nutzungsregeln und das transparente Aufschlüsseln der sozialen Kosten. Natürlich wird es nicht auf jede Frage eine Antwort geben. Aber man darf die Jungen mit ihren Ängsten nicht länger allein lassen. Denn so gut die KI auch werden mag: Ins Pensionssystem zahlt sie noch lange nichts ein.

Kollege KI



A) Vor dem Lesen

- a) Versetzen Sie sich in Ihr jüngeres Ich. Besprechen Sie mit Ihrer Sitznachbarin bzw. Ihrem Sitznachbarn, welchen Beruf Sie damals ausüben wollten. Überlegen Sie auch, ob es diesen Beruf aus Ihrer Sicht in 20 Jahren noch geben wird.
- b) Sammeln Sie mindestens fünf Berufe, welche Ihrer Meinung nach durch KI zukünftig ersetzt werden könnten. Analysieren Sie mögliche Gründe für diese Entwicklung.
- c) Sehen Sie KI eher als Chance oder als Gefahr? Begründen Sie Ihre Meinung.
- d) Diskutieren Sie abschließend, welche Fähigkeiten in Zukunft besonders wichtig sein werden.
- e) Vergleichen Sie Ihre Überlegungen im Plenum.



B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Text aufmerksam durch.
- b) Beantworten Sie die folgenden Fragen mithilfe des Artikels:
 - Welche Beispiele für Berufswünsche nennt die Autorin?
 - Warum beschäftigt KI besonders die Generation Z?
 - Welche Sorgen werden im Zusammenhang mit KI angesprochen?
 - Welche Haltung nimmt die Autorin gegenüber KI ein?
 - Welche sprachlichen Merkmale fallen Ihnen auf?

- c) Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe in den Sätzen: Einstiegsjobs, Automatisierung, Verantwortung, Zukunftsängste, Transparenz, Fortschritt
 - Viele Unternehmen setzen auf, um Arbeitsabläufe schneller zu gestalten.
 - Technischer verändert die Arbeitswelt ständig.
 - Besonders junge Menschen sorgen sich um ihre berufliche Zukunft und entwickeln
 - KI könnte vor allem einfache verändern oder ersetzen.
 - Politik und Unternehmen sollen offen kommunizieren und für mehr sorgen.
 - Laut Artikel trägt die Gesellschaft eine große im Umgang mit KI.



C) Textproduktion

Verfassen Sie eine Textanalyse.

Lesen Sie den Artikel „Kollege KI“ von Elisabeth Zankel aus der Tageszeitung „Kleine Zeitung“ vom 23. Mai 2026. Verfassen Sie nun die **Textanalyse** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Stellen Sie die Haltung der Autorin zum Thema „Künstliche Intelligenz“ dar.
- Analysieren Sie den Aufbau und die sprachliche Gestaltung des Textes.
- Erschließen Sie mögliche Intentionen der Autorin.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.